



128 würt. Stationen nach der badischen Station Weinheim-Tal eingeführt; unter diesen Stationen befinden sich u. a. Nagold und Altensteig.

Ein vom Reichs-Postamt unter Titel „Post- und Telegraphen-Nachrichten für den Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten“ nach dem Stande vom 1. Juli herausgegebenes amtliches Auskunftsbuch für den Post- und Telegraphenverkehr mit den deutschen Schutzgebieten gibt Aufschluß über die Tarife und wichtigsten Beförderungsbestimmungen für Postsendungen und Telegramme im Verkehr zwischen Deutschland und seinen Schutzgebieten sowie für den Verkehr innerhalb eines jeden Schutzgebiets; es soll allen dienen, die Beziehungen zu irgend einem der Schutzgebiete unterhalten oder in den Schutzgebieten wohnen. Das Buch kann zum Preise von 50 Pf. für das Exemplar durch alle Postanstalten bezogen werden; Neuauflagen werden nach Bedürfnis erfolgen.

**Fischzucht.** Die bayerischen Fischzüchter haben dieser Tage auf ihrer Landesversammlung, in Gegenwart des Generalsekretärs des Deutschen Fischereivereins, einige Beschlüsse gefaßt, die auch für Württemberg von Interesse sind. Zu den Fisch-Schutzzöllen wurde beschlossen, die Behaltung des bisherigen Schutzzolls für Karpfen gegen Rumänien und Italien und des Schutzzolls für Fluschkarpfen gegen Oesterreich zu empfehlen, dagegen von der Einführung eines Schutzzolls gegen österreichische Teichkarpfen abzuraten. Sodann wurden einheitliche Normen und Preise für den Verkauf von Eiern, Seelings usw. festgesetzt. Zur Frage der Ermäßigung der Eisenbahnfrachttarife für Süßwasserfische wurde keine allgemeine Frachtermäßigung gewünscht, da dieselbe auch dem Auslande zugute käme; dagegen wurde beschlossen, einschließen dafür einzutreten, daß für die deutschen Fischhändler auf Stückgüter eine 25prozentige Frachtermäßigung und für Wagenladungen von bestimmten Stationen eine ebenfalls 25prozentige und höhere Ermäßigung gewährt wird. Schließlich wurde noch in einer besonderen, erweiterten Versammlung, an der auch zahlreiche staatliche und städtische Vertreter teilnahmen, beschlossen, eine umfangreiche Propaganda der Hamburger staatlichen Fischereidirektion, die in Bayern zunächst in allen Städten über 15 000 Einwohnern Vorträge über den Wert und die Wichtigkeit der Fische als Volksernährung nebst anschließenden Kochkursen abhalten läßt, kräftigst zu unterstützen.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**r Calw, 28. Juli. (Brände).** In Unterhangstett brannten in der Nacht zum Sonntag die Wohnhäuser des Friedrich Keppler und Joh. Kentscher nebst 2 Schuppen und 2 Scheunen ab. Der Schaden ist 20—30 000 Mark. Innerhalb einem halben Jahr ist das der zweite Brandfall.

**r Heilbr., 28. Juli. (Spezialwagen für die Heidelbeerernte.)** Zur Beförderung von Heidelbeeren werden auf den Stationen Nagold—Altensteig und Freudenstadt Hof vorübergehend Ben-Wagen stationiert, die mit Tafeln „Nach Entlastung sofort zurück nach . . .“ versehen sind. Die leeren Wagen sind den Heimatstationen ohne Verzögerung zuzuleiten.

**r Heilbr., 28. Juli. (Radlerunfall.)** Mit seinem Fahrrad verunglückt ist der Schreiner Müller, Sohn des Titus Müller von Untertalheim, auf der Straße Schörlingen-Nagold. Er wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen geschafft.

#### Landesnachrichten.

**r Stuttgart, 28. Juli. (v. Graners Abschied.)** Der König hat den Vorstand der Forstdirektion, Prof. Dr. v. Graner, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und ihm das Kommandeurkreuz des Ordens der Würt. Krone verliehen.

**r Stuttgart, 28. Juli. (Aus der konservativen Presse.)** Dem „Badischen Beobachter“ zufolge wird der frühere Redakteur der ehemaligen „Badischen Landpost“

Ketter in der Not, — nun brauchte er nicht in den Dorfteich, ins Wasser; — nee, so dumm! Der Krugwirt würde ihm noch manchen Korn verzapfen!

„Ik gläuw, dat Bein!“ meinte er.  
„Das Bein, — richtig, das ist gebrochen! Sonst nichts? Zu Jensens innigstem Bedauern war weiter kein Schaden zu entdecken. Es wäre ihm wahrhaftig nicht um ein paar Rippen angekommen, wenn die „Kette“ dafür um so viel höher ausgefallen wäre.“ (Schluß folgt.)

#### Wie Peary vom Nordpol zurückkehrte.

Als Peary von seiner erfolgreichen und kühnen Nordpolreise zurückkehrte, wurde er überall mit größtem Jubel empfangen. Aber niemand wußte, daß sich auf seiner Heimreise noch eine sehr schmerzliche und intime Familienszene abgespielt hat, die erst jetzt von seiner Frau einem Mitarbeiter der „Revue des Français“ mitgeteilt worden ist. Während der Abwesenheit Pearys war ihm sein jüngstes Töchterchen, an dem er mit besonderer Liebe hing, gestorben. Aus Schmerz darüber und aus Sehnsucht nach ihrem Gatten mochte sich Frau Peary auf ihn mit dem übrigengebliebenen Töchterchen entgegenzureisen. Sie erreichte auch noch vor der Ankunft ihres Mannes den Ueberwinterungsplatz des Schiffes und wartete dort auf ihn. Sie wußte nicht, daß er bereits in der Nähe war, aber, wie sie erzählt, fühlte sie ihn sicher herankommen. Kurz bevor Peary das Schiff erreichte, begegnete er einem Zug von Eskimos und fragte sie angstvoll um Nachricht über die Mannschaft. „Das Schiff ist dort unten“ antwortete der

und der Stuttgarter „Deutschen Reichspost“, Adam Röder, Anfang September nach Karlsruhe übersiedeln und eine konservative Korrespondenz herausgeben. Die „Deutsche Reichspost“ in Stuttgart verbunden mit der „Badischen Post“ geht auf 1. Oktober ein. An ihre Stelle wird in Stuttgart eine Zeitung großen Stils, die „Süddeutsche Zeitung“ treten, nicht als konservatives Parteiorgan, sondern mehr als konservatives Sammelorgan der rechtsstehenden Elemente in Süddeutschland. Die Chefredaktion übernimmt Heinrich Heinz, der früher Chefredakteur an der „Konstanzer Zeitung“ und dann kurze Zeit nationalliberaler Parteisekretär in Baden, zuletzt Redakteur an der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ war.

**r Stuttgart, 26. Juli. (Christliche Gewerkschaften und Volksversicherung.)** Gestern abend hielten die christl. Gewerkschaften von Groß-Stuttgart und Eßlingen im Gartenaal des Europäischen Hofes eine Konferenz für die Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner ab, die sehr stark besucht war. Organisationssekretär Otto Knebel-Berlin, Angestellter der deutschen Volksversicherung führte aus: die deutsche Volksversicherung sei gegründet worden, um die Schäden, die sich auf dem Gebiet des Volksversicherungswesens im Lauf der Zeit eingestellt hätten, zu beseitigen. Das Unternehmen habe einen gemeinnützigen Charakter. Das, was nach Abzug der Verwaltungsausgaben und Deckung der sonstigen Auslagen als Gewinn übrig bleibe, werde den Versicherten gutgeschrieben. Die Tarife und Versicherungsbedingungen der deutschen Volksversicherung seien wesentlich günstiger, als die der sozialdemokratischen Volksfürsorge. Wer sich bei der „Volksfürsorge“ versichere, unterstütze die sozialistische Sache; wer bei der Deutschen Volksversicherung Mitglied werde, trage mit dazu bei, daß weitere Kreise des deutschen Volkes vor dem Sozialismus bewahrt bleiben. Sene, die sich in den Dienst der Volksfürsorge stellen, würden dem Vaterland einen großen Dienst leisten. Die christlichen Gewerkschaften Deutschlands sind neben anderen Organisationen an der deutschen Volksversicherung beteiligt; sie werden deshalb in den nächsten Tagen im ganzen Land die notwendigen Vertrauensleute zum Abschluß der Versicherung und Einzug der Beiträge aufstellen.

**r Stuttgart, 28. Juli. (Landesversammlung der württembergischen Sozialdemokratie.)** Die Landesversammlung der württ. Sozialdemokratie hat auch dieses Jahr wieder einen ebenso stillen Verlauf genommen wie das letztmal. Der Anlaß waren hauptsächlich die Differenzen zwischen dem Landesvorstand, der Presse-Kommission und der „Schwäb. Tagwacht“. Nach sehr erregten Auseinandersetzungen einigten sich Landesvorstand, Landesauschuß und Presse-Kommission auf ein Kompromiß. Darnach sollen die Kompetenzen grundsätzlich die gleichen bleiben wie bisher. Die umstrittene Frage der Beschwerden soll in der Weise gelöst werden, daß alle Beschwerden über Presseangelegenheiten an den Landesvorstand zu richten sind. Beschwerden, die sich auf die prinzipielle und taktische Haltung der „Schwäb. Tagwacht“ beziehen, regelt der Landesvorstand gemeinsam mit der Presse-Kommission, ev. mit dem Landesauschuß. In einer Resolution Rothmann-Ulm wurde ausgesprochen, daß die Taktik des Landesvorstandes bei den Landtagswahlen dem Beschluß der vorjährigen Landesversammlung entspreche, und die gegen den Landesvorstand gerichteten Vorwürfe wurden zurückgewiesen. Weiter wurde ein Antrag Reil, die Debatte über das Delegations-System auf den Landesversammlungen zurückzustellen und durch Landesvorstand und Landesauschuß vorbereiten zu lassen, angenommen. Einem Antrag, wonach gegen das Vorgehen der Schulbehörden gegen die Arbeiterjugend sofort Gegenmaßnahmen zu ergreifen sind, wurde gleichfalls zugestimmt. Unter Ablehnung des Verbots von Doppelmandaten wurde ferner ein Antrag angenommen, wonach Doppelmandate nach Möglichkeit vermieden werden sollen. Die Wahl in den Landesvorstand ergab die Wahl des Bürgerauschussesmitglieds Friedrich Fischer zum Vorsitzenden. Neu wurde gewählt in den Landesvorstand der Reichstagsabg. Reil, dessen Wahl in den Landesvorstand von den Radikalen bekämpft worden

Führer. „Wer ist an Bord?“ „Der Kapitän“ „Sonst niemand?“ „Noch ein Offizier.“ Ein Schrecken ergriff Peary, da er irgendeine Tragödie ahnte. Wirklich sonst niemand? Sind keine Seelen da?“ „Doch der Koch und Matrosen.“ „Sonst niemand?“ „Oh doch, die Frau Peary mit ihrem Töchterchen.“ Peary, der nichts wußte, erhielt einen Nervenschok, er konnte nur mit Mühe das Schiff erreichen und sank seiner Frau aufschlugend um den Hals. Jetzt wußte er alles. Er küßte lange sein einziges überlebendes Kind und sagte, nachdem er endlich die Sprache wiedergewunden hatte: „Groß und glücklich ist der Herr: der Name des Herrn sei gelobt.“ Noch hatte Peary nicht alles überstanden. Als er zu Hause anlangte, erfuhr er, daß auch seine geliebte Mutter aus Kummer und Schmerz um ihren Sohn, den sie bereits im ewigen Eis begraben glaubte, gestorben war. Standhaft ertrugen Peary und seine Frau diese beiden schweren Verluste.

**K.K. Vom Frauenschuh** plaudert das neueste Heft der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Majestunden“ (Stuttgart, Frankh): Der fast wie ein Tropengewächs aussehende Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) ist viel zu farblos, zu selbstam gefornit, um unbemerkt zu bleiben. Seine grellgelbe, blaug aufgetriebene Lippe an Form einem Holzpantoffel nicht unähnlich, zeigt oben eine kleine, runde Öffnung, die durch die Narbe beinahe verschlossen ist. Kommt nun ein kleines Insekt an den Rand dieser Röhre heran, so gleitet es leicht an der glatten Innenwand der Höhlung hinunter. Selbst eine Fliege, die sich doch sonst an Glas festzuhalten versteht, muß diese unfehlwillige Schlittenfahrt

war. Hildenbrand verlas eine Erklärung von 125 ländlichen Delegierten, die die Annahme des Antrags Reil auf Zurückstellung der Anträge zum Delegationsystem bedauert. In der Frauenfrage wurde der Antrag des Landesvorstands auf Einsetzung einer Frauenagitation angenommen. Der Abg. Dr. Lindemann sprach hierauf dem aus Württemberg scheidenden Reichstagsabg. Hildenbrand den Dank für seine langjährige und aufopfernde Tätigkeit aus, ebenso tat dies Gähring-Ulm im Namen der Landesorganisation. Abg. Hildenbrand gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Versammlung die letzte sei, auf der in so scharfer Zone verhandelt werde. Er betonte, er scheidet mit blutendem Herzen, aber er habe in den letzten Jahren so viele Bekleidungen und Beschimpfungen von Parteigenossen auf sich nehmen müssen, daß er es seiner Gesundheit und seiner Familie schuldig sei, ein neues Arbeitsfeld zu schaffen.

**r Stuttgart, 28. Juli. (Raub.)** Im Hause Nr. 42 der Schwabenerstraße wurde gestern mittag zwischen 3 und 4 Uhr ein schwerer Einbruch verübt, wobei der Unhold sein Opfer — die Frau war allein zu Hause, der Mann mit den beiden Kindern auf einem Spaziergang — knebelte und die Hände auf den Rücken band. Ein Mädchen, das zufällig die Treppe heraufkam, fand eine goldene Uhr auf der Treppe. Eine Hausbewohnerin kam hinzu, fand die Glaslücke offen und hörte ein Röhren. Die beiden fanden die bedauernswerte Frau auf dem Boden liegend vor. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle und nahm die Untersuchung auf. Die Kriminalpolizei unternahm mit ihren Hunderten eine Verfolgung des Täters, hatte aber bis jetzt noch keinen Erfolg.

**r Stuttgart, 28. Juli. In einer Heuschene des R. Prokurantamtes auf der Prag brach gestern nachmittag Feuer aus, das einen bedeutenden Schaden verursachte. Bei den Löscharbeiten erlitten 6 Feuerwehrleute Rauchergiftungen; zwei von ihnen mußten nach dem Cannstatter Krankenhaus verbracht werden. Während des Brandes stellte sich großer Wassermangel ein. Die Entstehungsurache des Brandes ist vermutlich auf Selbstentzündung des Heus zurückzuführen. Da die Zuführungsschläuche für die am Pragwirthshaus stehende Dampfspritze auch die Straßenbahngelände überquerten, brachte der Brand auch für die Boocorbahnen eine Betriebsstörung mit sich; es mußte umgestiegen werden, bis die Löscharbeiten beendet waren. Erst um 8 Uhr konnte die Hauptfeuerwache wieder einrücken. Der Schaden durch den Verlust des Heus ist mit rund 15 000  $\text{M}$  zu bewerten; ungleich größer ist der Schaden an dem Magazinsgebäude. Insgesamt dürfte der Brand einen Schaden von etwa 50—60 000  $\text{M}$  verursacht haben, der der Militärverwaltung zu Lasten fällt.**

**r Stuttgart, 26. Juli. (Hundeschau.)** Am Sonntag, den 10. August 1913 veranstaltet der Verein der Hundesfreunde Stuttgart-Cannstatt aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens eine Jubiläumsschau von Hundebildern aller Rassen auf dem Seilerwiesen in Cannstatt. Der Schau werden von 8 Spezialklubs Sondersehens angegliedert, und zwar solche für deutsche Schäferhunde, Zwerghunde, Pudel, Boxer, Doggen, Rauhaarige Terriers, Bull-Doggen und Rottweiler, sowie eine Dressurprüfung für Dobermann-pinscher des Gau-Württemberg-Bayern des Dobermann-pinscher-Vereins. Als Richter amtieren 13 der bekanntesten Kynologen. Hohe Geldpreise winken der besten Kollektionen und Zuchtgruppen. Jubiläumsspreise den besten Hundern, und wertvolle Ehrenpreise sämtlichen mit „vorzüglich“ bewerteten Hundern. Das Standgeld beträgt nur 3,50  $\text{M}$  einschließlich aller Nebengebühren. Zur Unterbringung der Hunde sind abgeteilt Stände vorgelesen. Als Meldebogen ist der 1. August festgelegt. Programme und Meldebogen versendet die Geschäftsstelle Paul Döbler, Stuttgart, Wartberg 31 kostenlos.

**r Böblingen, 28. Juli. (Ballon-Landung.)** Der Ballon Stuttgart II der Samstag abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr in Gaisburg-Stuttgart zu einer Nachsicht aufgestiegen war, landete wegen Gewitters 12 $\frac{1}{2}$  Uhr nachts auf der durch den Wald führenden Straße zwischen hier und Holzgerlingen. Fahrer: Hermann Euling. Mitfahrende: Zahnarzt Vogel, Hugo

mitmachen. Nun ist sie aber in dem Kessel nicht ganz hilflos gefangen, sondern an einer Stelle ist die Wand dicht mit Haaren bewachsen, an denen sie nun emporklettert kann zur goldenen Freiheit. Zuvor aber muß sie ein kunstvolles Tänzchen passieren: die Antennen versperrten ihr den Weg, und wenn sie das Hindernis nun beiseite schiebt, beschmirt sie sich über und über mit dem klebrigen Blütenstaub. Besucht sie dann später einen zweiten Frauenschuh, dann kann es nicht ausbleiben, daß sie dort die der Befruchtung harrende Narbe bestreicht. So vollbringt sie ganz nebenbei, während sie nach süßen Blütenlüssen sucht, eine für den Fortbestand des Frauenschuhs außerordentlich wichtige Aufgabe.

Es ist noch nicht allzu lange her, da verwendete man den Frauenschuh an Stelle der teuren tropischen Orchideen zum Schmuck der festlichen Tafel und zum Anstecken. Das waren Zeiten, in denen der Frauenschuh noch in allen Mittelgebirgen Süddeutschlands ziemlich häufig vorkam. Heute ist das alles vorbei. Die Naturverwüstung hat das ihre getan, den Frauenschuh zu dezimieren, ja ihn da und dort auszurotten. Heute ist er eine Seltendahl geworden, ist im Aussterben begriffen. Mit Freude ist es daher zu begrüßen, daß sich staatliche Behörden der Sache angenommen haben. In den meisten Süddeutschen Staaten sowohl wie in der Schweiz und in Frankreich ist das Abschneiden, Ausgraben sowie das Festhalten der schönen Pflanze bei Strafe verboten. Jeder, der seine Heimat liebt, sollte es als Ehrensache betrachten, dafür zu sorgen, daß diese Gebote nicht überhört werden.

Spielberger, den Lustspiel eine Tanne des Liederkreis transportierte hielten auf die vier In Am Sonntag Bahn gebra

**r Neu**  
War da in Freie Feuer der Feuer Feuerweh an solchen Gemeinde K verließ zur lators. Bei auch unorth Kommandat man beim best habe, Hauße sich send die Le der Komma

**Zuffe**  
Gruppe vo zwischen hie waren, wo fahrenden E Naben eine Erst im leg fahr aufmer Zugogleien Arbeiter hat zu werfen, werden, kon stehend pas ang erfah ande aus lassen groß andere eine

**r W**  
frischer La in das Ho beim Verlo gelang es, Amtsgerich

**r Ob**  
Aus dem S abend nach Markt gefi das Rad Sache nicht morgen zu aufnahm, 19 Jährigen in Alftalg bei sch.

**r Z**  
dem gestri der Vorsta einen beda Karussell i sich die A und wurd bandes m

**r Lu**  
In der H einige Un folge der sichere No in Sofia, umso groß Zeltung die Firma

Telegram den bew vollständig

**r A**  
Gestern r besetzte E nach Spa suchte ein scheute u zur „Kof doch“ kon vor größ Irhungen.

**r R**  
Der Zabe die neuer gewerblic das Bau Hefte ein erste Au der Tur stellungen Jahr no

**v H**  
Nachdem artillerie wurde, batallion

Spielberger, Ingen. Südbos. Der Frachtdote Kenz leistete den Luftschiffen die ersten Dienste, indem er den Ballon an eine Tanne band und weitere Hilfskräfte herbeirief. Sängers des Liedertanzes und Mitglieder des L. V. Holzgerlingen transportierten den Ballon unter ziemlich schwierigen Verhältnissen auf der Straße bis zu einer günstig gelegenen Wiese vor dem Ort, wo die „Kiesenkugel“ entleert wurde. Die vier Insassen übernachteten im Gasthaus zum Flug. Am Sonntag morgen wurde der Ballon verpackt und zur Bahn gebracht.

**r Reutlingen, 27. Juli.** (Immer gemüthlich) War da in einer benachbarten Gemeinde, so erzählt die Freie Presse, der Landesfeuerlöschinspektor zur Visitation der Feuerwehre erschienen. Selbstverständlich tut jeder brave Feuerwehrmann, um den guten Ruf der Wehre hochzuhalten, an solchen Tagen ein überiges. Auch in der betreffenden Gemeinde hat jeder sein Bestes beigetragen. Die Uebung verlief zur vollen Zufriedenheit des gestrengen Herrn Inspektors. Bei der üblichen Kritik gab dieser seiner Freude auch unterholten Ausdruck. Bloß meinte er gegenüber dem Kommandanten, er müsse immer zuerst dafür sorgen, daß man beim Erscheinen auf dem Brandplatz auch die Gewißheit habe, daß keine Menschen mehr in dem brennenden Hause sich aufhalten. „Bis mir kommt, Herr Inspektor, send die Zeit molschdaballs alle hussa“, erwiderte prompt der Kommandant.

**r Zuffenhausen, 26. Juli.** Als heute nachmittag eine Gruppe von 5 Streckenarbeitern auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Kornwestheim mit Oleoarbeiten beschäftigt waren, wollten sie einem in der Richtung Kornwestheim fahrenden Güterzug ausweichen, überfahren darüber aber das Rad eines Schnellzuges aus der Richtung Kornwestheim. Erst im letzten Augenblick wurden sie auf die drohende Gefahr aufmerksam und sprangen auf den zwischen den beiden Zuggleisen liegenden schmalen freien Raum. Drei der Arbeiter hatten die Westesgegenwart, sich glatt auf den Boden zu werfen, so daß sie von Trümmern usw. nicht erfaßt werden konnten. Zwei Arbeiter dagegen, die die Züge stehend passieren lassen wollten, wurden von dem Schnellzug erfaßt und zermalmt. Der eine ist aus Gerlingen, der andere aus Reutlingen. Beide sind verheiratet und hinterlassen große Familien, der eine eine Witwe und 4, der andere eine Witwe und 7 Kinder.

**r Weilsdorf, 28. Juli.** (Einbrecher.) Auf frischer Tat ertappt wurde hier ein Einbrecher. Er war in das Haus der Witwe Glaser eingebrochen, wurde aber beim Verlassen des Hauses bemerkt. Dem Nachtwächter gelang es, den Flüchtling festzunehmen. Er wurde an das Amtsgericht eingeliefert.

**r Oberndorf a. N., 26. Juli.** (Fahrerabdie.) Aus dem Hausgang einer hiesigen Wirtschaft wurde gestern abend nach 9 Uhr ein neues Fahrrad im Wert von 200 Mark gestohlen. Der Dieb ergriff die Flucht und verkaufte das Rad bald hernach an einen Bahnwächter, der aber der Sache nicht traute und ihn aufforderte, das Rad heute morgen zu holen. Die Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm, konnte den Dieb heute früh in der Person des 19jährigen Georg Speiser von Bisingen O. A. Hoeb in Albstadt festnehmen. Er trug einen geladenen Revolver bei sich.

**r Schwaberg, 28. Juli.** (Unglücksfall.) Bei dem gestrigen Ganturnfest im benachbarten Espenloch erlitt der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Ratschreiber Ruck, einen bedauernden Unfall. Beim Abspringen von einem Karussell brach er sich zweimal den Unterschenkel und renkte sich die Achsel aus. Aergliche Hilfe war sofort zur Stelle und wurde der Verunglückte nach Anlegung eines Notverbandes mittels Auto nach Hause befördert.

**r Untertürkheim, 26. Juli.** (Schwaben überall.) In der Hauptstadt Bulgariens, Sofia, befinden sich auch einige Untertürkheimer Söhne im königlichen Dienst. Infolge der strengen Zensur war es in letzter Zeit nicht möglich, sichere Nachrichten über die persönliche Lage der Fremden in Sofia, insbesondere der Deutschen, zu erhalten. Mit umso größerer Freude wurde daher, laut Untertürkheimer Zeitung, ein von dem König Ferdinand von Bulgarien an die Firma Daimler-Motoren-Gesellschaft gestern gerichtetes Telegramm aufgenommen, das besagt, daß sich entgegen den beunruhigenden Nachrichten sämtliche Leute in Sofia vollständig wohl befinden.

**r Altdingen O. A. Spaichingen, 26. Juli.** (Unfall.) Gestern vormittag halb 8 Uhr passierte eine mit 3 Mann besetzte Chaise von Weilsdingen die Straße von Altdingen nach Spaichingen. In der Nähe der Wirtschaft z. „Lom“ suchte ein Auto der Chaise vorzufahren, wobei das Pferd scheute und über die Brücke in den Eisener von Kai zur „Rose“ hinunterstürzte. Das Gesäß überlag sich, doch konnten die Insassen vorher herausspringen und sich vor größerem Schaden bewahren. Das Pferd erlitt Verletzungen.

**r Brackenheim, 27. Juli.** (Heimatpflege.) Der Zabergverein hat die ehrenvolle Aufforderung erhalten, die neueren Hefte seiner bekannten Zeitschrift für die baugewerbliche Wanderausstellung der K. Beratungsstelle für das Baugewerbe einzurichten, da der Bildersammler der Hefte eine besonders baugewerbliche Bedeutung besitzt. Die erste Ausstellung dieser Art wird vom 3.—17. August in der Turnhalle von Calw stattfinden. Zwei weitere Ausstellungen dieser Art in anderen Städten sind für dieses Jahr noch vorgesehen.

**r Ulm, 29. Juli.** (Berittene Fußartillerie-Einjährige.) Nachdem seit 1. Oktober v. J. auch dem hiesigen Fußartilleriebataillon eine Bespannungsabteilung angegliedert wurde, werden — wie bei allen deutschen Fußartilleriebataillonen mit Bespannungsabteilungen — heuer etwa 3

auch hier zum 1. Oktober berittene Fußartillerie-Einjährige eingestellt, die natürlich für die Bestellung des Pferdes mehr wie bisher aufzuwenden haben. Diese Gelegenheit dürfte übrigens von milit. Einjährigen umso eher benützt werden, als das seit 20 Jahren preussische Bataillon nächstes Jahr wieder an das milit. Armeekorps übergeht, also milit. Truppenstück wird.

**r Ulm, 28. Juli.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Angestellte einer Stuttgarter Bank verhaftet, der einen Wertbrief von 1500 M unterschlagen hatte und in einem Automobil nach München geflüchtet war. Mit dem Schnellzug wollte er gestern nach Stuttgart zurückkehren. In seinem Besitz wurden noch 600 M gefunden.

**r Southeim O. A. Heidenheim, 28. Juli.** (Ein Talent.) Ein Viehhändler vom benachbarten Lauingen vertauschte kürzlich hier eine Kälberkuh gegen ein Pferd und eine alte Chaise. Das Pferd verkaufte er dann, das Pferd Lebendgewicht zu 9 A. Er verlor durch diesen Handel ca 200 M.

**r Leutkirch, 27. Juli.** (Ein Waldrieß.) Im Dampfsägewerk Händer in Rißlegg haben gestern nachmittag die Langholzfuhrunternehmer Fimpel und Beiser mit vier Pferden eine Riesensicht aus dem Waltherofer Wald eingeliefert, die eine Länge von 36 Metern und einen Durchmesser von 1,80 Metern hatte. Der Kubikinhalt machte 12,36 Festmeter aus.

### Deutsches Reich.

**r Sigmaringen, 28. Juli.** (Hagelwetter.) Im benachbarten Bingen ging gestern nachmittag ein furchtbarer Hagelschlag nieder, der die Getreidefelder vollständig vernichtete. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneyern.

**r Vom Bodensee, 26. Juli.** (Ein schweres Unglück verhängt.) Als gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr der Güterzug 7732, von Singen kommend, die Wartestation 558, in der Nähe der Station Reichenau, passieren wollte, sah der Lokomotivführer, als der Zug gerade aus einer Kurve herauskam, daß auf dem Wege über das Geleise ein Langholzwagen stand, dessen hintere Räder im Graben waren. Es wurden sofort alle Bremsen des Güterzuges jagedreht, und es gelang noch, den Zug einen Meter vor dem Gesäß zu stellen. In diesem Augenblick fuhr auch der Personenzug von Konstanz daher. Auch dieser konnte noch wenige Meter vor dem Uebergang zum Stehen gebracht werden. Nur der Aufmerksamkeit und raschen Entschlossenheit des Zugpersonals beider Züge ist es zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Offenbar war die Schranke zu spät geschlossen worden, und der schwer beladene Wagen blieb auf dem Geleise hängen.

**r München, 27. Juli.** In voller Uniform seines Regiments und mit fünfzig scharfen Patronen ist auf der Flucht ein deutscher Fremdenlegionär von Triest kommend, auf der Durchreise nach seiner badischen Heimat in Traunstein (Oberbayern) angekommen. Der Flüchtling erzählt, daß er vor vier Wochen vom 2. Regiment der Fremdenlegion aus Ungar geflüchtet sei und nach 25tägiger Fußwanderung ein österreichisches Schiff erreicht habe, das ihn nach Triest brachte. Die österreichischen Konsulate hatten ihn unbehelligt seines Weges gehen lassen.

**r Ludwigschafen, 27. Juli.** Gestern vormittag drangen drei Individuen in den Kassenraum der Badischen Anilin- und Sodafabrik ein, bedrohten zwei ihnen entgegenretende Beamte mit einem Revolver und verletzten einen durch einen Schuß in den Arm. Dann raubten sie einen größeren Betrag und ergriffen die Flucht. Bei der Verfolgung der Räuber wurde einer ergriffen, doch erschloß er sich logisch.

### Ausland.

**r Bern, 27. Juli.** Gestern nachmittag um 5 Uhr legte der Flieger Bider seinen Flug von Basel über den Jura nach Bern fort und zwar mit seinem Bruder als Passagier. Um 6.30 Uhr landeten die beiden in Bern, wo die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie eine ungeheure Menschenmenge den Begleiter der Alpen begrüßten. Abends fand zu Ehren Biders ein ihm von den Behörden gegebenes Bankett statt, bei dem der Flieger als Antwort auf den Brief des Berner Stadtpräsidenten, den er nach dem Fluge über die Jungfrau dem Mailänder Stadtpräsidenten überreicht hatte, die Größe Mailands überbrachte.

**r Paris, 27. Juli.** Der Bericht, den Doumer im Namen des Heeresauschusses des Senats über das Dreijahresgesetz erstattet hat, beschäftigt sich eingehend mit den deutschen Heeresveränderungen und schließt mit Erörterungen über die gegenwärtige Lage Europas. In dem Bericht heißt es: Die Balkankriege haben in dem politischen und militärischen Gleichgewicht des Kontinents eine Störung hervorgerufen. Die Konfliktsursachen zwischen den Großmächten haben sich nicht verringert. Die seitens des Reichs zunehmenden Rüstungen beweisen gerade nicht, daß die Festigkeit des Friedens gewachsen ist. Die Mächtegruppierung, der Frankreich angehört, hat keine Erschütterung erfahren. Im Laufe einer schweren entscheidenden Krise sind Frankreich, England und Rußland nicht einen Augenblick uneinig gewesen und werden auch in Zukunft nicht uneinig werden. Frankreich will sich wie die anderen Mächte seine eigene Sicherheit selbst zu danken haben und in der Lage sein, seine Unversehrtheit durch eigene Kraft zu sichern. Deutschland hat eine bedauerliche beunruhigende Politik, die für uns zu gewissen Stunden einer allerjüngsten Vergangenheit aggressiv war. Deutschland, einst ein unbarmherziger Gegner, ist auch der bei weitem Mächtigste. Wir haben also allen Grund, unsere Arme auf dem Niveau der deutschen zu halten. Frankreich muß stark sein unter den starken Nationen, weil es immer in erster Reihe stand und in erster Reihe bleiben muß.

**r Brüssel, 28. Juli.** Aus der belgischen Kolonialabteilung der Weltausstellung in Gent sind in der letzten Nacht goldhaltige Barren im Werte von 100 000 Francs verschwunden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**r Lissabon, 28. Juli.** (Agence Havas.) Das Gerücht, daß hier eine Revolution ausgebrochen sei, ist völlig unbegründet. Es herrscht vollkommene Ruhe.

**r Shanghai, 27. Juli.** Die Boosung-Forts wurden gestern abend von den Regierungstruppen erobert, jedoch am gleichen Abend wieder von den Rebellen besetzt. Der Kommandeur der Rebellen ist entflohen. Die Truppen der Rebellen, etwa 3000, wählten einen neuen Führer, der die Erklärung abgegeben hat, er werde nur dann kämpfen, wenn er angegriffen werde. Es steht ein Sonderzug bereit, der im Falle der Not die Fremden von Boosung fortbringen soll.

### Neues Erdbeben.

**London, 26. Juli.** Die „Times“ melden aus Samalka: Ein schweres Erdbeben richtete große Verheerungen an. Einzelheiten stehen noch aus. Es ist das erste Beben seit dem 14. Juni 1907.

### Der Balkankrieg.

**r Konstantinopel, 27. Juli.** Der Minister des Innern Zaalat, der sich nach Adrianopel begeben hatte, ist gestern wieder hierher zurückgekehrt. Der bulgarische General der Reserve Popow, der bei dem Einzug der Türken in Adrianopel gefangen genommen worden war, ist hieher gebracht worden. Die von den Türken gemachte Beute besteht aus 150 Kanonen, wovon 75 türkisch waren und 15 000 Gewehren sowie einer Menge von Munition.

### Das Elend in Sofia.

**Sofia, 24. Juli.** (Verspätet eingetroffen.) Die türkische Gefahr drängt alle anderen Sorgen zurück. Die Rumänen vor der Hauptstadt, Griechen und Serben an der bulgarischen Grenze und nun der türkische Vormarsch auf bulgarischem Boden, das sind zuviel Schicksalschläge, selbst für eine Nation mit so harten Nerven, wie die Bulgaren. Die Niedergeschlagenheit ist sehr tief und wohin man hier auch tritt, überall drängt sich der Eindruck auf, daß man an einer Stätte tiefsten Schmerzes wandelt. Überall traurige, umänderte Augen, sorgenvolle Gesichter und eingefallene Wangen. Dann die furchtbaren Bilder der Kriegsgreuel. Flüchtlinge aus Mazedonien, Bulgaren und Rußwalachen aus den Gegenden von Kukusch, Strumnizza und Gengell ziehen durch die Straßen. Sie haben sich durch den Sanitätskordon, der bei Dupnitsa, Samokov und Radomir errichtet ist, durchgedrängt und bringen uns ihr Elend und Unglück vor Augen. Müttern mit Kindern, der Vater verschollen; ein Pope, der nach Weib und Kind sucht, verwaiste Kinder, alle waren sie 15 Tage auf der Flucht und fünf Tage ohne Nahrung, oft auch ohne Wasser. Eine Mutter zeigt mir die vor Durst gesprungenen Lippen ihres Kindes. In 40 000 dieser Unglücklichen, die im besten Falle das nackte Leben gerettet haben, befinden sich bereits in Bulgarien. Man kann wahrlich sagen, daß Mazedonien jetzt nicht mehr bulgarisch ist, da es keine Bulgaren mehr bewohnt.

Heute haben wir zum ersten Male seit vierzehn Tagen einen Teil unserer westeuropäischen Post erhalten. Die neuesten Blätter sind vom 14. Juli. Wir lesen u. a., daß der Entschluß der Porte Thragien zurückzunehmen, schon damals feststand. Hier wußten wir nichts davon, wie von diesen anderen Dingen. Man ließ die Nation im Dunkeln in ihr Verderben gehen.

### In Serbien.

**r Belgrad, 27. Juli.** Amtlichen Berichten zufolge sind innerhalb des Königreiches Serbien im ganzen 400 Cholerafälle festgestellt worden, wovon 161 tödlich verließen. Unter den an Cholera Erkrankten befanden sich 348 Soldaten, unter den an Cholera Verstorbenen 138 Soldaten. In Belgrad wurden bisher insgesamt 118 Choleraerkrankungen festgestellt, von denen 48 tödlich verließen. Davon sind 106 bzw. 42 Soldaten.

### Friedensverhandlungen.

**r Belgrad, 28. Juli.** Wie die Zeitung Politika meldet, wird Serbien nach der Versicherung maßgebender Kreise bei den Friedensverhandlungen folgende Forderungen stellen: Ueberlassung aller von der serbischen Armee zum zweitenmal eroberten Gebiete, Regulierung der alten serbisch-bulgarischen Grenze, da diese wiederholt zu Unstimmigkeiten Anlaß gegeben hat, und Zahlung einer Kriegsschadigung. In Mäh fallen die militärischen Verhandlungen über eine Abgrenzungsgrenze und über eine Einstellung der Feindseligkeiten geführt werden.

### Die Mächte und die Türkei.

**Rom, 28. Juli.** Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die Großmächte der Türkei ein Ultimatum in Aussicht gestellt für den Fall, daß die türkischen Truppen nicht sofort aus Osttrunien zurückgeführt werden.

**London, 28. Juli.** Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ aus Konstantinopel ist bei dem türkischen Minister des Innern ein Telegramm eingetroffen, welches die Ankunft mehrerer russischer Bataillone an der russisch-türkischen Grenze zwischen dem Kaukasus und Armenien, umweit Erzdinischlan mittel.

### Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Für Mittwoch und Donnerstag ist meist trockenes und warmes, aber gewittriges Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Jaiser. — Druck u. Verlag der W. B. Jaiserschen Buchdruckerei (Karl Jaiser) Ragnat.

# Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

## Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Dies ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

10 Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

**Dr. A. Oetker,**  
Nährmittelfabrik,  
**Bielefeld.**

### Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung 2. Klasse 8. und 9. August.  
Erneuerung der Kauflosl. Nr. 5. August abends 6 Uhr.

4 40. — 20. — 10. — 5. —

### Kgl. Württ. Lottereeinnahme

Stellverttr. Leop. Zug, (Creditbank, Calw.)

Agenturen: Herrn. Kappel, Rfm. Nagold,  
Heinr. Heußler, Rfm. Altspeig,  
F. Pfister, Friseur Wildberg.

**Aspiranten,** welche bei der letzten Prüfung keinen Erfolg erzielten, sowie sonstige begabte junge Leute, machen wir auf den in der

### Verkehrsbeamtenschule Göppingen

am 1. Oktober beginnenden Kurs aufmerksam. — **Jahresturs** mit Pension **M. 675.—**. — Die Aussichten sind z. Zt. sehr günstig. — Seit Gründung der Schulz haben mit Ausnahme von 2 sämtliche Pensionäre, welche wenigstens einen Jahreskurs absolvierten, das Examen bestanden. — Volksschulbildung genügt. — Verlangen Sie Prospekt. Der Schulvorstand: **H. Dieterle.**

**Buchdruckerei G. W. Zaiser**  
Nagold  
liefert schnellstens pünktlich angefertigte  
**Druckarbeiten jeder Art.**

Nagold.  
**Henkel's Bleich-Soda und Persil**  
ebenso  
**Sunlight- und Flammerseife**  
käuflich bei  
**Hermann Knodel.**

**Kindergarderobe**  
Monatschrift zur Selbsterziehung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
Jede Ausgabe mit **6 Gratis-Beilagen:** 1. Muster für die Kinderkleidung, 2. Muster für die Kinderwäsche, 3. Muster für die Kinderstrümpfe, 4. Muster für die Kinderhüte, 5. Muster für die Kinderhandschuhe, 6. Muster für die Kinderstiefel.  
Jede Ausgabe mit **25 Pfg.** (einschl. Porto)  
Abonnements und Probenummern durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.**

Sobald erschienen:  
**Choralbuch**  
für die evangelische Kirche in Württemberg.  
Große Ausgabe 1913 Große Ausgabe  
gebunden 4 G.—, mit Goldschmuck 4 7.—.  
Vorrätig in der  
Buchhdlg. **G. W. Zaiser, Nagold.**

### Neue Zwiebeln

das Pfd. zu 7 1/2, bei Abnahme von 10 Pfd. 6 1/2; ebenso

### Kartoffeln

bei **Joh. Selber.**

### Beste Frucht-Marmelade

in Kisten à  
2 5 10 25  
A —80 1.60 2.80 6.—  
empfehlen aus frischer Sendung  
**Berg & Schmid.**

**Most**  
Marke  
Apfelkorb  
geschmacklich geschätzt  
(Voller Ertrag f. guten Obstmost)  
bereitet man mit  
**Nürtinger**  
**Apfelmostansatz**

(nicht zu verwechseln mit sogenanntem Fruchtmost, Apfelmoststoff etc. etc.)  
Flasche für  
150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.  
3 25 2 25 1 25  
1 Ltr. kommt auf ca. 6 Pfg.  
Viele Anerkennungen!  
Niederlage bei  
**Heinrich Lang, Nagold.**

**la. Ochsenmaulsalat**  
in 2, 8 und 16 Pfd.-Büchsen, ist wieder stets frisch zu haben bei  
**G. Eberhardt, Wildberg.**

Güllingen.  
Einen starken  
**Einspanner-Wagen**  
setzt dem Verkauf aus  
**Georg Müller**  
b. Hirsch.

Nagold.  
Ein älteres noch gutes  
**Zug-Pferd**  
verkauft, weil überjährig  
**Wilhelm Hanfer, Fuhrmann.**

**Kriegsgreuel.**  
Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Kriege 1912.  
Mit **100 Abbildungen.**  
224 Seiten Text. Preis 4 1.—, vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Oberschwandorf-Walldorf.  
**Kochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 31. Juli und Freitag den 1. Aug. 1913**  
in unser Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.  
**Ludwig Gänhle** | **Maria Hölzle**  
Hirschweil | Tochter des  
Sohn des Jakob Gänhle | verstorb. Jak. Hölzle, Bauer  
Wehgermeister in Walldorf. | in Oberschwandorf.  
Kochgang 11 Uhr.  
Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Leckere, nahrhafte | äußerst billige

**„Die Fischküche“**  
Ein Fischkochbuch in vornehmer Aufmachung, 95 Seiten stark und mit Kunstblättern von naturgetreuen Fischreproduktionen.  
**Preis 75 Pfg.**  
Dies Kochbuch enthält 131 verschiedene, praxiserprobte Fisch-Kochrezepte für die bürgerliche und seine Küche, u. wird von jeder Hausfrau bei der dauernden warmen Fleischherstellung freudig begrüßt werden.  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandl., Nagold.**

Fischgerichte | für jeden Tisch.

Vier Stück schöne junge  
**Gänse**  
hat zu verkaufen  
pro Stück zu 4 A.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Nagold.  
Fünf junge  
**Enten**  
hat zu verkaufen  
**Wilh. Bahner, Schreiner.**

Gesangbücher empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

la. reifen  
**Stangenkäse**

**Flechten**  
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,  
**offene Füße**  
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.  
**Rino-Salbe.**  
Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25  
Bei Verlange ausdrücklich eine u. sechs ganze od. 1/2 Pfd. Rino-Salbe bei  
**Dr. R. Schöberl & Co., G. m. b. H. Weinböhlen-Dresden.**  
Zu haben in allen Apotheken

Das  
**Einmachen**  
der  
**Früchte**  
Eine Sammlung über 260 erprobter  
**Gansrezepte**  
von **M. Abel**  
**Preis 1 Mark.**  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, tollgesaugen jugendliches Aussehen und weicherer Teint. Alles dies erzeugt  
**Stechenpferd-Seife**  
(die beste Milkenmilch-Seife)  
4 Stück 50 A. Die Wirkung erhöht  
**Tada-Cream**  
welches rote und rissige Haut weiß und saunmetweich macht. Tube 50 Pfg. bei  
**G. W. Zaiser, Louis Höcke, H. Lang.**

Mitteilungen des **Stadtsamts** der Stadt Nagold.  
Todesfälle: **Christine Rosine Blum**, geb. Seuter, Oberamtsbauernweib, hier, den 26. Juli.  
**Marie Pfister**, geb. Köller, Witwe des Schob Pfister, geb. Schuhmachers von Wildberg, den 27. Juli.